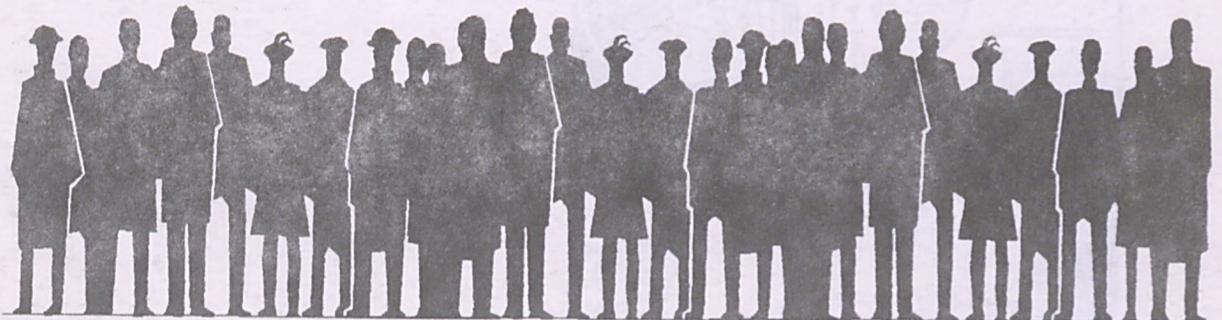


BI - INFO

Juni 91



LEARNZENTRUM
BAUWISSEN
BAUINGENIEUR
DAS

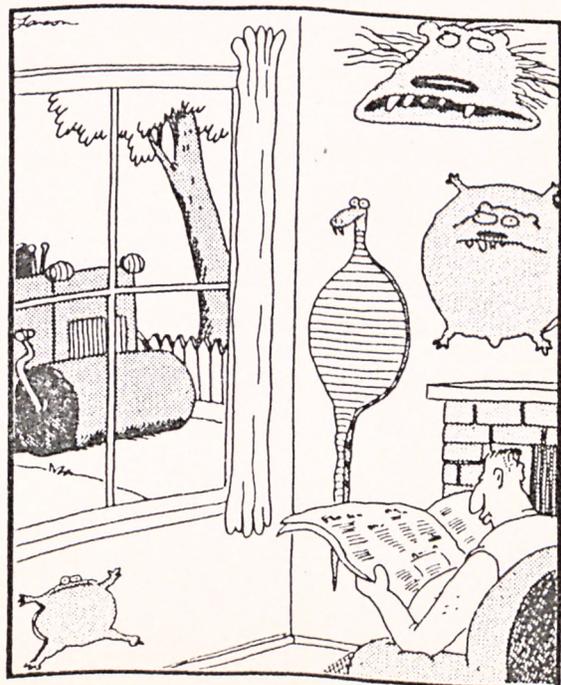
LZBI

HAT NEUE ANSPRECHPARTNER: CHRISTOPH RODATZ (TEL.: 22541)
MEIKE TÖLLNER (TEL.: 717679)

ÖFFNUNGSZEITEN IM SOMMER:

Mo. - Fr. 10^{Uhr} - 13^{Uhr} MIT BERATUNG
UND IMMER WENN IHR ARBEITEN WOLLT (NACH ANFRAGE)

WIR BIETEN ZEICHENPLÄTZE UND EIN SCHIER „UNERSCHÖPFLICHES“
LITERATURRESERVOIR (NACHSCHLAGWERKE, FACHLITERATUR,
KLAUSURENSAMMLUNGEN UND VIELES MEHR)
EINE LITERATURLISTE ERSCHEINT DEMNÄCHST!



Inhalt

	Seite
- Situationsbericht aus dem Nebenfach Stahlbau.....	1
- Was geschah im Fachbereichsrat 14?.....	3
- Bauingenieurwesen-Fachschaften-Konferenz	5
- Neue Verfahren im Brückenbau.....	6
- Der ewig neue Studienplan.....	8
- Schließung und Öffnung.....	13
- Stahlbau Exkursion Holland/England Frühjahr 91.....	15
- Bauingenieurwesen an der THD: Status Quo der Lehre im Sommersemester 91.....	17

Impressum

Herausgeber

Druck

Auflage

Erscheinungsdatum

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fachschaft Bauingenieurwesen

ASTA der TH Darmstadt

700

Juni 1991

Maike Hora, Elke Schwing, Meike Töllner,
Volker Blees, Markus Michael Guth,
Ralph Hunklinger, Martin Sauer, Ralf Seibert,
Javier Retamal Pucheu.

Situationsbericht aus dem Nebenfach Stahlbau

Die Studierenden im Hauptstudium haben alle diese Erfahrung gemacht: da hat man nun drei Semester TM und Mathe gehört, hat mit masselosen Stäben und idealen Lagern gearbeitet, immer mit dem festen Wissen, es gibt eine einzig wahre Musterlösung, und dann hört man plötzlich Massivbau und Stahlbau, wo nun Erfahrung mehr zählen als theoretisches Wissen, wo einem alle Möglichkeiten offenstehen: 8 Ø 18 oder 10 Ø 16, HEA 240 oder HEB 200, wo einem die 9 Wochen Baupraktikum auch nicht die Frage beantworten, wie macht man üblicherweise dieses oder jenes?

Um den Studierenden nun dieses Wissen zu vermitteln gibt es in Massivbau eine gute Vorlesung, ein Skript, Sprechstunden, Hörsaalübungen und Hausübungen, die man üblicherweise mit Hilfe der Hörsaalübung halbwegs alleine lösen kann. Für den theoretischen Teil des Stahlbaus, Querkraftschub bzw. Stabilitätstheorie bei Prof. Friemann, gilt dasselbe. Aber in der Stahlbau-Konstruktion sieht die Lehre mager aus.

Es gibt kein Skript, in dem der Vorlesungsstoff nochmal zusammengefaßt wäre (z.B. was brauche ich für welche Nachweise, welche Profile eignen sich am besten für was, welche Anschlüsse werden für welche Belastung gewählt?). Es existieren nur die DIN-Texte oder der Stahlbau-Kalender. Die von jahrelanger Erfahrung unbeleckten NebenfachlerInnen können ihre Übungen quasi nur mit Hilfe der Sprechstunde lösen, da die oben genannten Fragen sonst nicht ausreichend beantwortet werden.

Natürlich gibt es eine Vorlesung, aber es gibt keine Vorbereitung auf die Hausübungen, z.B. in Form einer Hörsaalübung, in der ein ähnlicher Fall einmal exemplarisch durchgerechnet wird und auf Schwierigkeiten etc. aufmerksam gemacht wird, wie das ja in Statik, Massivbau, Stabilitätstheorie bzw. Querkraftschub auch klappt.

Es kommt vor, daß man vormittags eine gute, ausreichend betreute Hörsaalübung in Stabilitätstheorie genießt, nachmittags aber 20 min auf die Vorlesung in Stahlbau Konstruktion I wartet, um dann, nachdem man das Warten aufgegeben hat, auf der Treppe einen Assi aus dem Stahlbau-Institut zu treffen, der von dem erkrankten Verantwortlichen geschickt wurde, die Hausübungen zu verteilen. Er hat mit der Lehre nichts zu tun, hat die Aufgabe vor einer halben Stunde das erste Mal gesehen und meint: "Habt ihr Fragen, also mir wäre alles klar."

Wir nehmen also unsere Aufgabenblätter, lesen sie daheim durch und kommen mit unseren Fragen in die Sprechstunde. Die Leute, die schon früher gegangen sind, haben auch nichts Wesentliches verpaßt, sie konnten sich die Aufgabenblätter ja kopieren oder mitbringen lassen.

Bezeichnend ist auch die Antwort eines Hiwis auf die Frage, wie man sich am besten auf die Klausur vorbereitet. Sie meinte, Stahlbau I+II nach dem 6. Semester zu schreiben, wäre auch etwas früh, bestehen könnte man es, wenn man das Hauptfach gehört hat!

Das Darmstädter Stahlbau-Institut schmückt sich zwar mit teuren und aufsehenerregenden Versuchen zum erdbebensicheren Bauen, die Lehre jedoch wird von dem verantwortlichen Professor vernachlässigt und quasi völlig auf die Schultern von Hiwis abgerollt, so daß niemand von einer guten Betreuung und somit guten Ausbildung ausgehen kann.

Ob sich daran etwas zu unserer Studienzeit ändert halte ich für zweifelhaft, bleibt aber dennoch zu hoffen.

Elke Schwing

LERNZENTRUM
BAUWISSEN
BAUINGENIEUR
DAS

LZBI

HAT NEUE ANSPRECHPARTNER: CHRISTOPH RODATZ (TEL.: 22541)
MEIKE TÖLLNER (TEL.: 717679)

ÖFFNUNGSZEITEN IM SOMMER:

Mo.-Fr. 10⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr MIT BERATUNG
UND IMMER WENN IHR ARBEITEN WOLLT (NACH ANFRAGE)

WIR BIETEN ZEICHENPLÄTZE UND EW SCHIER „UNERSCHÖPFLICHES“
LITERATURRESERVOIR (NACHSCHLAGWERKE, FACHLITERATUR,
KLAUSURENSAMMLUNGEN UND VIELES MEHR)

EINE LITERATURLISTE ERSCHEINT DEMNÄCHST!

Was geschah im Fachbereichsrat 14?

Als Mitglied des Fachbereichsrates (FB 14) bin ich gebeten worden, doch einige Worte über die Arbeit des Fachbereichsrates in der vergangen Zeit im neuen BI Info zu verlieren. Was soll man da denn schreiben. Es fällt etwas schwer zwischen interessanten und weniger interessanten Themen zu unterscheiden, denn der Fachbereichsrat ist nicht zuletzt auch ein verwaltendes Gremium, und so geht es oft um organisatorische Dinge, die zwar dringend erledigt werden müssen, die Mehrheit der Studenten aber wohl kaum interessieren wird.

Das herausragende Ereignis in letzter Zeit war wohl der neue Studienplan. Ein großes Stück Arbeit wurde geleistet, um ihn auf die Beine zu stellen und ich meine, Teile davon sind nicht schlecht. Nachdem es hieß, er träte zum Wintersemester 1990/91 in Kraft, haben die Tücken des lästigen Verwaltungsweges etwas anderes bestimmt. Der neue Studienplan ist jetzt noch nicht in Kraft und wer weiß mit hundertprozentiger Sicherheit, wann er kommen wird? Die allgemeine Einschätzung ist wohl, daß er zum Wintersemester 1991/92 in Kraft treten wird, aber die Mühlen der Verwaltung mahlen langsam und die Wege sind verschlungen. Ich hoffe jedenfalls, daß er dann in Kraft tritt, denn für mich ist im Fachbereichsrat schon eine gewisse Studienplanmüdigkeit eingetreten, und es ist verdammt schwer zu weiteren Gedanken anzuregen und das entsprechende Echo zu finden.

Allerdings wäre dies dringend nötig, denn mancher Bestandteil des neuen Studienplanes ist noch eine leere Hülle und sollte jetzt schon mit Leben gefüllt werden.

Eine Neuerung hat jedenfalls der neue Studienplan jetzt schon gebracht. Im Laufe der Diskussion ist eine Idee entstanden, die ich für sehr gelungen halte und auch sehr positiv in der Anwendung empfinde. In jeder Fachbereichsratsitzung gibt es einen Tagesordnungspunkt Lehr- und Studienangelegenheiten. Hier soll über Probleme und Schwierigkeiten in der Lehre gesprochen und über Verbesserungen nachgedacht werden. Zum weiteren können Schwierigkeiten in der Abstimmung zwischen zwei Fächern besprochen und behoben werden; ebenso wie Unstimmigkeiten zwischen Studierenden und einer ganz bestimmten Lehrperson. Dies alles funktioniert natürlich nur, wenn wir, die Mitglieder des Fachbereichsrates, etwas von diesen Schwierigkeiten wissen. Wenn also Probleme auftauchen, dann versucht diese erst einmal selbst mit den zuständigen Personen in einem Gespräch zu klären und die Reibungspunkte zu beseitigen. Die Professoren und die an der Lehre beteiligten Personen beißen nicht und sind oft sogar für einen Hinweis dankbar. Fruchtet dies nicht, so spricht doch einfach eine/-n studentische Vertreter/-in aus den Fachbereichsräten an. Am besten erreicht ihr jemanden, wenn ihr am Montagsabend um 20.00 Uhr in den Fachschaftsraum (11/51) kommt, und wir versuchen gemeinsam zu überlegen, wie man weiter vorgehen kann.

Ich finde, man sollte das Angebot, daß der Tagesordnungspunkt Lehr- und Studienangelegenheiten bietet, nicht ungenutzt vorüberziehen lassen. Also: Macht den Mund auf und es wird sich etwas bewegen.

Was gibt es neben diesem wichtigen Punkt noch über die Arbeit des Fachbereichsrates zu berichten? Der Strukturplan für den Fachbereich 14 ist wohl in der Urversion fertig und wird momentan beraten. Dieses Papier soll die weitere Entwicklung des Fachbereiches und der einzelnen Fachgebiete festlegen. Dabei ist mit Sicherheit ganz wichtig, daß wir demnächst wieder ein gemeinsamer Fachbereich Bauingenieurwesen werden. Zu den Wahlen im Frühjahr 1992 werden wir als ein Fachbereich erscheinen, die Zusammenlegung ist schon genehmigt und einige Fachbereichsratsitzungen werden ab jetzt gemeinsam über die Bühne gehen, aber es muß halt auch neu gewählt werden, denn die Zusammensetzung der Gremien wird sich ändern. Dies wird erst bei den nächsten Hochschulwahlen im kommenden Wintersemester geschehen. Mal sehen, was daraus wird.

Weiterhin wurde im Fachbereichsrat das mangelhafte Angebot an Wahlpflichtfächern im Grundstudium beklagt, was gerade angesichts der steigenden Studentenzahlen ein immer größeres Problem wird.

Dann müßte ich noch die neue Zusammensetzung des Fachbereichsrates 14 erwähnen. Wie ihr sicherlich alle aus den Ankündigungen am Hochschulwahlamt bzw. an der Fachschaft wißt, sind jetzt folgende Studenten/-innen Mitglieder (-innen): Antje Hammer, Freni (Verena) Bauer, Meike Töllner, Mäxl (Michael Markus) Guth und Javier Retamal Pucheu. Ebenso müßte ich noch nennen, daß der Fachbereich 14 das LZBI im Jahr 1992 mit finanziellen Mitteln unterstützt und damit zusammen mit dem Fachbereich 13 zu einem großen Teil dafür sorgt, daß es erhalten bleibt. Ich denke, diese Einrichtung ist auch bei den Professoren gut ankommen und wird wohl auch in den kommenden Jahren unterstützt werden. An dieser Stelle sei auch den Professoren nochmals gedankt, die die BAUFAK als Privatpersonen unterstützt haben. Der letzte Punkt aus dem Fachbereichsrat 14, den ich noch nennen möchte, ist die Beratung über die Umbenennung der Technische Hochschule Darmstadt in Technische Universität Darmstadt.

So, daß wär's aus dem Fachbereichsrat - zumindest die wichtigsten Dinge. Wenn ihr mehr erfahren und hören wollt, dann kommt doch in die Fachschaftssitzung. Da wird dann immer über die letzte Fachbereichsratsitzung gesprochen. Bis dann.

Mäxl Guth

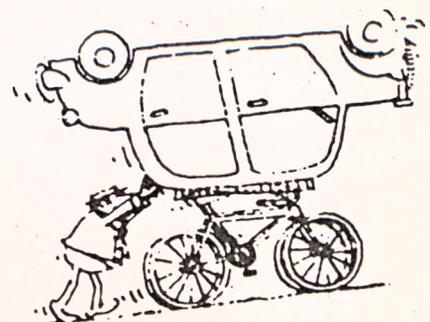
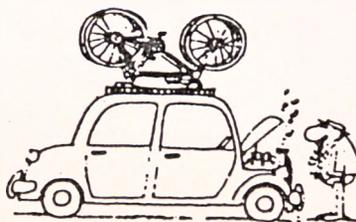
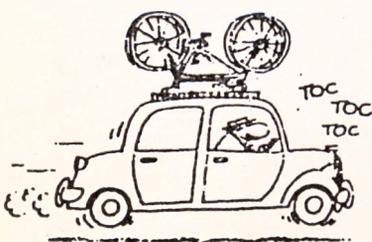
Bauingenieurwesen-Fachschaften-Konferenz

Vielleicht erinnern sich ja noch einige von euch an die BAUFAK, die ja im Herbst hier in Darmstadt stattgefunden hatte. Die BAUFAK ist das Treffen der Fachschaftler von meist deutschsprachigen Universitäten, Fachhochschulen und ähnlichen "Einrichtungen", jedoch sind auch TeilnehmerInnen aus ganz Europa willkommen. Auf solch einem Treffen gibt es immer Arbeitskreise, Exkursionen und viel Zeit zum Austausch von Informationen. In Darmstadt hatte man beschlossen, daß die BAUFAK auch neue Statuten (kurz und unkompliziert) bekommen sollte. Dies ist nun bei der letzten BAUFAK in Münster/Westf. auch geschehen. Dort trafen sich wieder über einhundert StudentInnen aus der Bundesrepublik Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei, Polen, Lithauen und den Niederlanden. Diesmal gab es folgende Arbeitskreise:

- 1.) Verkehr
- 2.) Facharbeitermangel
- 3.) Niedrig-Energiehaus
- 4.) Umwelttechnik
- 5.) Neuorientierung der BAUFAK
- 6.) Umweltschutz in der Stadt
- 7.) Studieren im Ausland

Über die Ergebnisse der Arbeitskreise wird in den Plenen berichtet und diskutiert, außerdem werden sie im Protokoll veröffentlicht; wie auch die Berichte aller teilnehmenden Fachschaften, über ihre Aktivitäten im letzten Semester anschließend im BAUFAK-Bericht abgedruckt werden. Wie immer wurden die meisten Leute in Münster privat untergebracht (dieses Mal schiefen auch einige in der Turnhalle), aber das besondere war hier, daß fast alle TeilnehmerInnen ihre Fahrräder mitgebracht hatten und so waren alle in dem Fahrradparadies Münster mobil, einige fuhren sogar mit dem Fahrrad auf die Exkursionen. Wie immer war die Bau fak ein Erfolg und auch die nächste wird es wohl wieder werden. Man einigte sich auf Berlin als nächsten Veranstaltungsort, da der Fachbereich Bauingenieurwesen an der Ost-Berliner Hochschule geschlossen werden soll und den dort Studierenden noch nicht mal ein adäquater Abschluß angeboten wird. Dagegen will diese Fachschaftenkonferenz protestieren. Neben den immer wieder beliebten Fetten gibt es auch sonst noch einiges zu tun, jedoch steckt die meiste Arbeit in der jeweiligen Vorbereitung der nächsten Bau fak.

Meike Töllner



Neue Verfahren im Brückenbau

Exkursion im Rahmen von Massivbau Konstruktionen 2 nach Soest/Westfalen

Bei Wind und Regen machten sich 21 Studenten, Prof König und Dipl.-Ing. Novak nebst Begleitung am 15. Mai um 7.15 Uhr auf die vierstündige Reise per Bus nach Arnsberg bei Soest in Westfalen - etwa 40 km westlich von Dortmund. Objekt des Interesses waren zwei kürzlich im Rohbau fertiggestellte Talbrücken der Neubaustrecke A 46. Begrüßt und über die Baustelle geführt wurde die Gruppe von zwei Ingenieuren des Landesverbandes Westfalen - Lippe, die das Projekt von behördlicher Seite her überwachen.

"Was treibt nun eine Exkursionsgruppe zu solch unstudentischen Zeiten auf eine so lange Strecke?" wird sich der objektive Leser fragen. Die Antwort liegt in der Ausführung des Spannverfahrens.

Beide Bauwerke sind als durchlaufende Spannbetonbrücken mit frei im Hohlkastenprofil verlegten Spanngliedern ohne Verbund ausgeführt. Etwas ähnliches ist in Deutschland erstmalig 1938 gebaut worden. Ein Blick in den Hohlkasten einer der beiden Brücken mag die Besonderheit verdeutlichen (siehe unten) - die Spannglieder liegen - ähnlich wie etwa Versorgungsleitungen - voll zugänglich an den Innenseiten des Betonquerschnitts. Bei beiden Brücken wurden verschiedene neue Bauweisen "ausprobiert"; so ist die Talbrücke Wintrop zu etwa einem Drittel mit fachwerkartig durchlaufenden Spanngliedern ausgerüstet, die Talbrücke Berbke hingegen

mit geraden Spanngliedern, wobei dort auch zwei verschiedene Spanngliedertypen zum Einsatz kamen (einmal zement-, einmal fettverpreßt). Beide Bauten sind mit umfangreichen Temperatur- und Spannungsmesseinrichtungen versehen, um genauere Daten für dieses neue Spannverfahren zu gewinnen. So soll nach einigen Jahren auch ein Spannglied wieder ausgebaut und hinsichtlich seines Korrosionsschutzes überprüft werden.

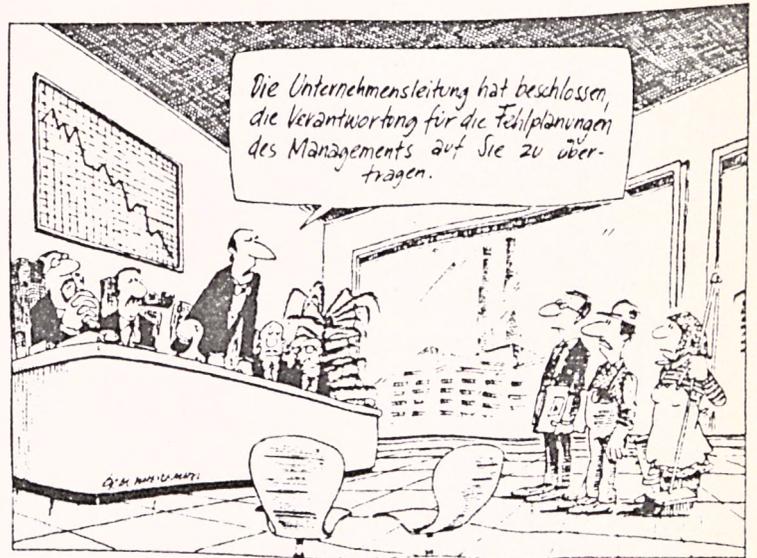
Während der Führung wurden die Vor- und Nachteile des Verfahrens deutlich gemacht: Vorteile: Auswechselbarkeit, Kontrollierbarkeit, geringere Reibungsverluste des Spannstahles, Veränderungsmöglichkeiten besser, leichtere Betonverarbeitung, gleichmäßige Rißverteilung

Nachteile: Querschnitt kaum ausgenutzt, geringere statische Höhe, volle Kraft auf die Verankerungsbereiche (hier waren an einer Stelle deutliche Risse zu erkennen), verletzbar Lage der Spannglieder, Höherer Spann- und auch Schlabfbewehrungsgrad (Zitat Bauleiter: "Da ist so viel drin, daß das Ding selbst bei Ausfall aller Spannlitzen nicht bricht."), 10 % teurer als konventionelle Brücke, aufwendige Gestaltung der Umlenksättel bei den fachwerkartigen Spanngliedern

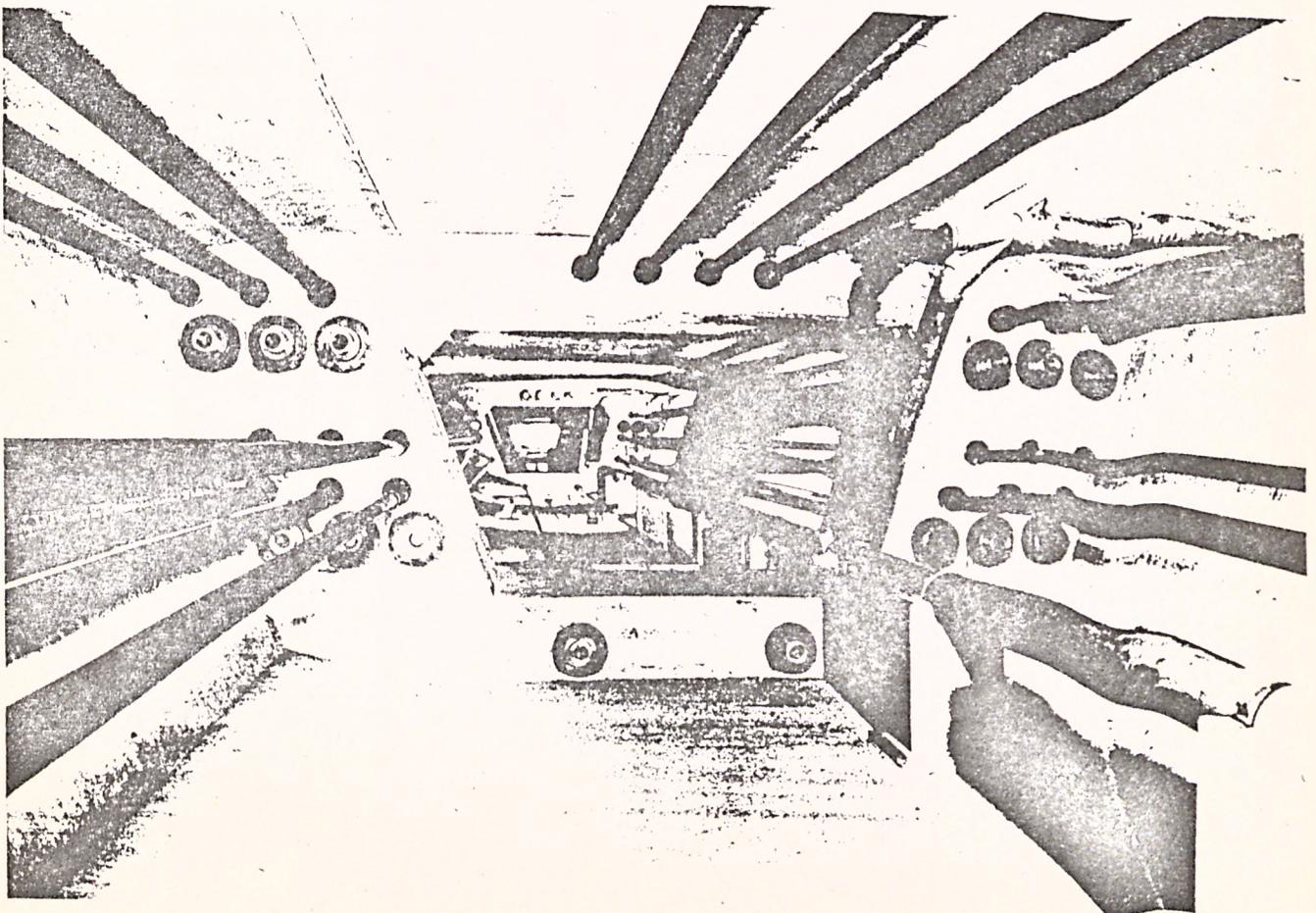
In einem Film der ausführenden Firma wurde der Bauablauf der Talbrücke Berbke dokumentiert. Beide Brücken sind im Taktschiebverfahren hergestellt.

Insgesamt eine sehr informative Führung; man merkte, daß dies nicht die erste und auch nicht erst die zehnte für beide Baube-
 amten war. Alle wurden zusätzlich mit Infor-
 mationsmaterial versorgt.

Nach der Besichtigung lud Prof. König dan-
 kenswerterweise die gesamte Exkursion noch
 zur Stärkung in einen Landgasthof ein, wo
 man neben dem Essen noch Gelegenheit
 hatte, jenes Getreideprodukt kennenzulernen,
 das die Region über Berg- und Brückenbau
 hinaus noch bekannt gemacht hat: allerdings
 nicht in zu ausführlicher Form, da die Zeit
 bereits vorangeschritten war und noch vier
 Stunden Rückfahrt bevorstanden. Nach genau
 zwölf Stunden Exkursionsdauer fuhr der Bus
 wieder am Massivbauinstitut vor.



Saibach



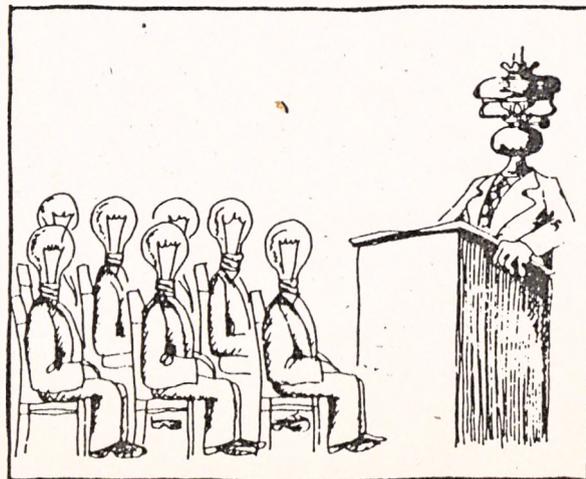
Der ewig neue Studienplan

Nach einiger Verspätung ist es soweit : Der neue Studienplan (spricht: Neuregelung der Ausführungsbestimmungen zur Diplomprüfungsordnung (DPO) der TH Darmstadt für die Fachbereiche 13 und 14) liegt auf einem Schreibtisch im hessischen Kultusministerium in Wiesbaden. Wie schnell und mit welchen Änderungsaufgaben er von dort zurückkommt, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Herr Professor Seeger, derzeitiger Dekan des Fachbereiches 14, hofft allerdings, bis Ende dieses Sommersemesters (also etwa Mitte Juli '91) einen Vorabbescheid vom Ministerium zu erhalten, um auf der Sitzung des Fachbereichsrates 14 am 10. Juli sagen zu können, ob der neue Studienplan noch zum Wintersemester 91/92 eingeführt werden kann.

Somit setzt sich die seit nunmehr 2 Semestern andauernde Situation der Unklarheit noch ein Weilchen fort, und wie bislang ist niemand bereit, sich über Übergangsregelungen und Informationen für die betroffenen StudentInnen den Kopf zu zerbrechen, bevor in der Sache endgültig entschieden ist.

Dann allerdings soll sogleich mit der Erstellung eines kommentierten Vorlesungsverzeichnisses und den übrigen Aktivitäten begonnen werden. Diese Taktik ist auf der einen Seite durchaus verständlich, schließlich will man seine Zeit nicht auf Fragen verwenden, die sich am Ende eventuell gar nicht mehr stellen, auf der anderen Seite führt sie zu einer gewissen Konfusion; beispielsweise dazu, daß Lehrveranstaltungen (z.B. im Fachbereich IVB) angeboten und als 'Pflichtfächer nach der neuen DPO' deklariert werden, wobei keiner so recht weiß, wie diese Regelung aussieht und ob sie ihn nun betreffen wird oder nicht.

Um eine Übersicht über den neuen Studienplanentwurf zu geben, die dem letzten Stand entspricht, wird er im folgenden abgedruckt und kurz erläutert. Von Seiten der Fachschaft ist auch für dieses Semester noch ein 'Viert-Semester-Informationsnachmittag' geplant, Termin und genauer Ablauf stehen jedoch noch nicht fest.



Zu den Einführungsmodalitäten:

Mit Einführung des neuen Studienplans beginnt die Übergangsfrist. Sie dauert ein Jahr; erfolgt die Anmeldung zum ersten Prüfungsabschnitt einer (Vor- oder Haupt-) Diplomprüfung innerhalb dieser Frist, können die StudentInnen wählen, ob die Prüfung nach dem neuen oder noch nach dem alten Studienplan erfolgen soll. Nach Ablauf der Frist ist eine Prüfung nur nach dem neuen Studienplan möglich. Maßgebend hierfür ist im Grundstudium die Anmeldung zur ersten Vordiplomsklausur (TM, Mathematik, Werkstoffkunde oder Physik, Vermessungskunde ist nicht fristauslösend), im Hauptstudium die Anmeldung zur ersten Hauptfachprüfung.

Nach dem alten Studienplan begonnene Vor- oder Hauptdiplomprüfungen müssen auch nach dem alten Studienplan zu Ende gebracht werden.

Für diejenigen, die ihr Vordiplom noch nach dem alten Studienplan, das Hauptdiplom jedoch nach dem neuen Studienplan ablegen, müssen für manche Fälle noch Übergangsregelungen geschaffen werden, die eine kontinuierliche Weiterführung des Studiums sicherstellen, ebenso auch für diejenigen, die im Grund- oder Hauptstudium Fächer hätten belegen müssen, die es zum entsprechenden Zeitpunkt in dieser Form nicht gab.

Gegenüber dem im letzten BI-Info abgedruckten Studienplanentwurf gibt es nach dem letzten Stand folgende Änderung:

Das Fach Physik und Chemie im Bauingenieurwesen wird es vorerst noch nicht geben. Stattdessen soll die Chemie wie bisher Bestandteil des Prüfungsfaches Baustofflehre/Werkstoffmechanik sein, die Physik bleibt als Nicht-Vordiploms-Prüfungsfach mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden in einem Semester erhalten.

Die wichtigsten Neuerungen im Studienplan sind:

Die Verkürzung des Grundstudiums auf drei Semester

Die Einführung des neuen Faches 'Angewandte Informatik und numerische Methoden'

Die Umgestaltung der 'Hauptfächer': Sie heißen dann 'Vertiefungsfächer' (das derzeitige 'Vertiefungsfach' heißt dann 'erweitertes Vertiefungsfach'), es müssen nur noch drei gewählt werden und sie bestehen aus je 8 Semesterwochenstunden Basisfach und je nach Wahl 0, 4 oder 8 Semesterwochenstunden 'Teilfach' (Wahlmöglichkeiten siehe Studienplanentwurf), wobei die Gesamtzahl der Stunden für alle 3 Vertiefungsfächer auf 36 festgelegt ist.



(ms)

Studienplanübersicht ¹⁾

Teil A

Grundstudium					
Studienfächer		1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	Summe
Orientierung	Orientierungswoche	0 + 1			1
	Orientierungsveranstaltung, Berufserkundung oder	0 + 3			3
	Orientierungsveranstaltung, Projektplanspiel		0 + 3		
Pflichtfächer ²⁾	1. Mathematik	4 + 2	4 + 2	3 + 2	17
	2. Technische Mechanik	3 + 2	3 + 2	3 + 2	15
	3. Baustofflehre / Werkstoff- mechanik			5 + 1 0 + 1	7
	4. Vermessungskunde	1 + 1	4		6
	5. Grundzüge des Planens und Entwerfens		2 + 1	2 + 1	6
	6. Physik		4 + 0		4
	7. Technisches Darstellen und Konstruktives Gestalten ³⁾	2 + 2			4
	8. Bauinformatik	1 + 1 ⁴⁾	1 + 1		4
Fachübergreifende Wahlpflichtfächer	Aus dem Lehrangebot der Geistes- und Gesellschafts- wissenschaften	2			2
Summe : SWS		49	20		69

1) Die angegebenen Zahlen sind Semesterwochenstunden SWS. Das * -Symbol bedeutet Vertieferarbeiten. Weitere Einzelheiten siehe Ausführung zum Studienplan.

2) Die Fächer 1. bis 5. sind Prüfungsfächer.

3) Wird bis zur endgültigen Einführung als Fach Konstruktive Geometrie angeboten.

4) Als Blockveranstaltung zu Ende des Wintersemesters

Studienplanentwurf Hauptstudium

Teil B

Studienfächer ⁵⁾	Grundfachstudium					Vertiefungsstudium												
	Pflichtbereich (A)					Wahlpflichtbereich (B)						Wahlpflichtbereich (C)						
	1.Sem	4.Sem	5.Sem	6.Sem	Su A	Teil- und Basisfächer		7.Sem	8.Sem	Basis je 8 SWS	Teilfächer je 4 SWS	Hinweise	Su B	8.Sem	9.Sem	10.Sem	Su C	10.Sem
Eisenbahn- Straßen- und Verkehrswesen	1+0		3+0	3+1	8	Eisenbahnwesen II	E	1+1	0+2 ^{**}	E + SE	SB, VV, LV	ohne Teilfach oder bis zu 2 Teilfächer nach Wahl; wenn auch C-Studium, dann mindestens 1 Teilfach	8 oder 12 oder 16	12		0+2 ^{**}		16
						Straßenbau II	SB	1+1	0+1 ^{**}	E + VV	SB, SE, LV, UR							
						Straßenwurf und -betrieb II, Tunnelbau	SE	1+1	0+2 ^{**}	SB + SE	E, VV, LV, GE1							
						Verkehrsplanung und Verkehrstechnik II	VV	1+1	0+2 ^{**}	SE + VV	E, SB, LV, UR							
						Luftverkehrswesen I	LV	1+1	0+2 ^{**}	E + LV	SE, SB, W, UR							
Umwelt- und Raumplanung	UR	2+2		SB + LV	E, SE, VV, GE1													
Geotechnik Ergänzung 1	GE1	2+0	1+1		VV + LV	E, SB, SE, UR												
Wasserbau	2+1 1+0 1+0	2+0 0+1		8	Hydraulik	HYA	3+1		HYA + HYO	KWW	ohne oder mit Teilfach; wenn auch C-Studium, dann siehe II)	8 oder 12	10	0+2 ^{**}	0+4 ^{**}	16		
					Hydrologie	HYO	2+1		KWW + HYA	HYO								
					Konstruktiver Wasserbau	KWW	2+0	0+3 ^{**}										
Wasserversorgung Abwassertechnik Abfalltechnik Umwelt- und Raumplanung	1+1 1+1 1+0 ⁶⁾	1+1 1+1		9	Wasserversorgung	WV	2+2		UR + AT	WV; AB	ohne Teilfach oder bis zu 2 Teilfächer nach Wahl; wenn auch C-Studium, dann 2 Teilfächer	8 oder 12 oder 16	4	0+8	0+4 ^{**}	16		
					Abwassertechnik	AB	1+1		AB + UR	WV; AT								
					Abfalltechnik	AT		2+2	AB + AT	WV; UR								
					Umwelt- und Raumplanung	UR	2+2		WV + AT	AB; UR								
Baubetrieb		2+0	3+0 1+0 ⁶⁾	6	Baubetrieb Basis	BB	3+2	1+2	BB	BE	ohne oder mit Teilfach; wenn C-Studium, dann mit Teilfach	8 oder 12	6	0+6 ^{**}	16			
					Baubetrieb Ergänzung 12)	BE	2+0	2+0										
Informatik im Bauwesen	2+2			4	Informatik im Bauwesen Basis	IBB	2+2	2+2	IBB	IBE	ohne oder mit Teilfach	8 oder 12	1		16			
					Informatik im Bauwesen Ergänzung	IBE		2+2	NM	FEM								
					Numerische Methoden	NM	2+2	2+2										
Geotechnik		2+0	3+2	7	Geotechnik Basis	GB	3+1,2 ⁸⁾	1+1	GB	GE1	ohne Teilfach oder bis zu 2 Teilfächer; wenn C-Studium, dann mindestens 1 Teilfach	8 oder 12 oder 16	2+0	1+1	0+4 ^{**}	0+3 ^{**}	0+6 ^{**}	16
					Geotechnik Ergänzung 1	GE1	2+0	1+1		GE2								
					Geotechnik Ergänzung 2	GE2	4+0											
Massivbau		2+2	1+2	7	Massivbau Basis ⁹⁾	MB	3+2	1+2	MB	ME, BP	ohne Teilfach oder bis zu 2 Teilfächer nach Wahl; wenn C-Studium, dann mindestens 1 Teilfach	8 oder 12 oder 16	8	0+8 ^{**}	16			
					Massivbau Entwurf	ME		0+4 ^{**}		BK, BC								
					Bauphysik	BP		4		ZIP;								
					Baukonstruktionen	BK		4		KG; IBE;								
					Bauchemie	BC		4		HA, HB;								
Zerstörungsfreie Prüfung	ZIP		4	GT														
Konstruktives Gestalten	KG		4															
Inform. im Bauwesen	IBE		2+2															
Holzbau A, B	HA, HB	3+1	3+1															
Gebüdetechnik	GT		4															
Stahlbau		1+0 2+0	2+0 2+0	7	Stahlbau Basis, } ⁷⁾	SIB	2+1	0+1 ^{**}	SIB	BB, WM	ohne Teilfach oder bis zu 2 Teilfächer nach Wahl; wenn C-Studium, dann mindestens 1 Teilfach	8 oder 12 oder 16	2+0	5	0+8 ^{**}	16		
					Hochbau		2+1	0+1 ^{**}		HA, HB, BP,								
					Brücken- und Behälterbau	BB	1+0	2+1		IBE								
					Werkstoffmechanik II	WM		3+1										
					Holzbau A, B	HA, HB	3+1	3+1										
Bauphysik	BP		4															
Informatik im Bauwesen	IBE		2+2															
Statik	4+1	3+2		10	Statik Basis	StoB	3+1	3+1 0+2 ^{**}	StoB	FT; FEM; BD; VTB	ohne Teilfach oder bis zu 2 Teilfächer nach Wahl; wenn C-Studium, dann mindestens 2 Teilfächer	10 oder 14 oder 18	4	0+2	0+2	0+8 ^{**}	16	
					Flächentragwerke	FI		2+2										
					FEM	FEM		2+2										
					Baudynamik	BD		2+2										
					Verallg. Techn. Biegetheorie	VTB		2+2										
Geologie	2+3 ¹⁰⁾			5														
Fachübergreifende Wahlpflichtfächer			4	4														
Summe SWS	1	24	26	24	75			36								16		6+8

Diplomarbeit

Fortsetzung Teil B

- 5) Aus den genannten Studienfächern - ausgenommen das Fach Geologie und die fachübergreifenden Wahlpflichtfächer - werden 13 Prüfungsfächer wie folgt ausgewählt :
 6 Fächer (Grundfächer) mit dem Stoff des Pflichtbereiches (A), 3 Fächer (Vertiefungsfächer) mit Stoff des Wahlpflichtbereiches (B) und die gleichnamigen 3 Fächer (Grundfächer) mit dem Stoff des Pflichtbereiches (A) sowie aus der Gruppe der gewählten Vertiefungsfächer 1 Fach, das um den Stoff des Wahlpflichtbereiches (C) erweitert ist (erweitertes Vertiefungsfach).
- 6) Öffentliches Recht
- 7) Entnahme eines Teilfachs (4 SWS) möglich
- 8) Bauvertragsrecht
- 9) Entnahme eines Teilfachs Spannbeton (4 SWS) möglich
- 10) Einschließlich Exkursionen
- 11) 12) Kann unabhängig von Basis gewählt werden

Teilfächer		Vertiefungsfächer		Vertiefungsfach 12 SWS	2 Teilfächer je 4 SWS nach Wahl	2 Vertiefungsfächer je 8 SWS nach Wahl
Abfalltechnik	AT	Wasserbau	WB	WB	AT, Sp, HG, BP, GE 1,2 UR, AT, HG, TE, Bo GE 1,2, Gd, Bo, Mb	WA, GB
Spannbeton	Sp	Wasservers. und Abwassertechnik	WA			
Informatik im Bauwesen Erg.	IBE	Geotechnik Basis	GB		UR, HG, IBE, Gd Gd, G, GE 1,2, St, HM E, Sp, Gd, St GE 2, HG, Sp, Gd	WA, GB, IBB GB, MB, StB GB, SB + SE WA, AR, SB + SE
Stahlbau	St	Massivbau Basis	MB			
Hydrogeologie	HG	Informatik im Bauwesen Basis	IBB			
Geotechnik, Ergänzung 1	GE1	Straßenbau und -entwurf	SB+SE			
Bauphysik	BP	Abfalltechnik, Umwelt- u. Raumpl.	AR			
Umwelt- und Raumplanung	UR	Stahlbau Basis	StB	jede Zeile stellt eine sinnvolle Kombination dar für davon abweichende Kombinationen Beratung empfehlenswert		
hydraulische Maschinen	HM					
Geotechnik, Ergänzung 2	GE2					
Tech. und Entwickl. 3. Welt	TE					
Geologie	G					
Botanik	Bo					
Mikrobiologie	Mb					
Eisenbahnwesen	E					
Geodäsie	Gd					

Schließung und Öffnung

SCHLIESSUNG

"Extensive Nutzung", "zunehmende Verschmutzung", "häufige Beschwerden der Nutzer" des 'alten Hauptgebäudes', das sind die Gründe, die die Verwaltung der TH bewegen haben, ja sogar bewegen mußten, wirksame, einschneidende und drakonische Maßnahmen gegen derlei Mißstände zu ergreifen. Umfassende Analysen, intensives Nachdenken und revolutionäre Erkenntnisprozesse haben seit 1. Juni 1991 zu einer Problemlösung bestechender Einfachheit, unterdurchschnittlicher Kostenträchtigkeit und unfassbarer Genialität geführt: das 'alte Hauptgebäude' wurde und ist geschlossen..

Natürlich nicht immer, ständig und jederzeit, schließlich muß sich zumindest zeitweise die Phrase von der 'lebendigen Hochschule' bewahrheiten. Geschlossen wird vielmehr werktags von 0 bis 7 Uhr und von 23 bis 24 Uhr sowie sonn- und feiertags gleich rund um die Uhr, bezeichnenderweise also genau zu den Zeiten, in denen - wie wir alle wissen - die intensivste Nutzung, die größte Verschmutzung der ehrwürdigen Hallen und Piß-Becken vonstatten geht.

Was, so stellt sich zutrittsbedürftigem Studi die Frage, wenn ich ausgerechnet während dieser Zeit ins Gebäude will, am Sonntag TM-Musterlösungen abpinnen oder kurz nach 1 Uhr den bisher einzigen, 24 Stunden am Tag zugänglichen Kopierer in Darmstadt beanspruchen?

Ein Cerberus versperrt ihm den Weg, Hüter des Universitätsgrals, Wächter der hauptgebäudlichen Schätze, und doch ganz Mensch in der Gestalt eines Pförtners. Freundlich vorgebrachte, plausible Zutrittsgesuche finden hier Anklang.

Am sichersten dürfte dabei sein: "Ich gehöre zur Fachschaft und möchte in den Fachschaftsraum" (11/51). Dieser Fall muß nämlich laut entsprechender Dienstanweisung als Einlaßgrund akzeptiert werden. Alternativen dazu: "Ich bin Maschbau-Studi und muß dringend zeichnen" oder "Ich bin AStA-Referent und muß dringend arbeiten"...

Dagegen ist StudentIn bei den wahrscheinlich häufigsten Eintrittswunschgründen - also Musterlösungs-Aushänge und Kopierer - auf das Wohlwollen des Pförtners angewiesen.

Ganz und garnicht empfehlenswert sind Gesuche wie: "Ich suche ein Nachtsyl" oder "Ich möchte das Gebäude extensiv nutzen und verschmutzen".

Wer während der neuen Schließzeiten aus triftigem Grund (s.o.) Eintitt zum 11er-Bau begehrt und ihn dennoch nicht gewährt bekommt wende sich bitte, bitte beschwerdehalber an den Kanzler der TH, Herrn Dr. Seidler (47/567) und/oder informationshalber an das AStA-Büro (11/56).

ÖFFNUNG

Welche Hauptfächer kann ich belegen?

Welche muß ich belegen?

Wann muß ich mich zu welcher Prüfung anmelden?

Wo kann ich mich über andere Unis und Auslandsstudien informieren?

Welche Nachweise muß ich bei der Meldung zur Diplom-/Vordiplom-Prüfung vorlegen?

Wie oft darf ich welche Prüfung wiederholen?

Was bringt und nimmt der neue Studienplan?

Wer gibt mir Tips, welche Fachrichtung ich mit meinen Interessen am besten einschlage?

Was nützt es, wenn ich mich über schlechte Lehre und mangelhafte Übungsbetreuung beschwere?

Die Liste der Fragen ist lang, die Informationslage schlecht, die Unsicherheit groß.

Das Problem ist ebenso alt wie bekannt: mit steigenden Studierendenzahlen wird das Studium anonymer, die "Buschtrommeln" funktionieren schlechter, steigen Frust und Unsicherheit, werden falsche Erwartungen an Studium und Fächer zu spät korrigiert, wird häufiger ein wichtiger Termin verpaßt...

Wir, die "aktiven FachschafterInnen" wollen diesem Manko entgegensteuern, wollen informieren.

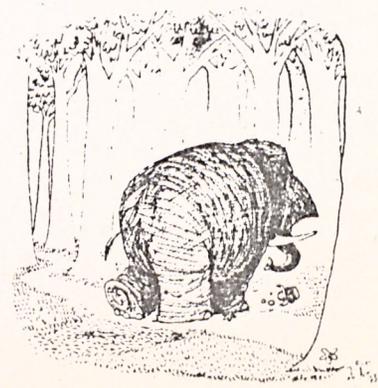
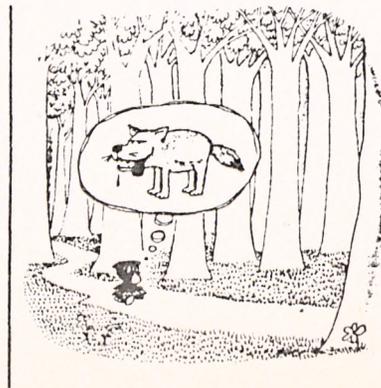
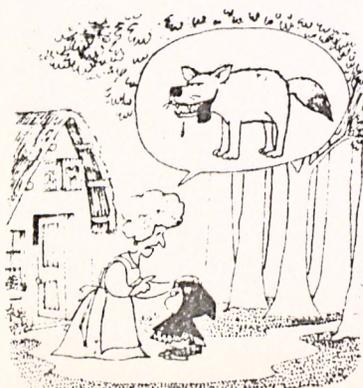
Daher öffnen wir uns und beraten zu allen möglichen Studienfragen, und zwar jeden Dienstag von 12.30 bis 13.30 Uhr im Fachschaftsraum (11/51, altes Hauptgebäude, gegenüber dem AStA-Büro).

Sicher wissen wir nicht über alles Bescheid und werden nicht alle Fragen aus dem Stegreif beantworten können. Doch wir kennen zumindest die Leute, die noch mehr wissen als wir und können alle gewünschten Informationen besorgen.

Da insbesondere der neue Studienplan (dessen Einführung zum Wintersemester noch keineswegs sicher ist) vor allem im betroffenen vierten und sechsten Semester heftigste Verwirrung stiftet, und uns gleichzeitig eine Einzelberatung zu diesem Thema wenig sinnvoll erscheint bevor minimale Wissensgrundlagen bei den Studis vorhanden sind, werden wir am 8. Juli ab 9.40 Uhr in 11/223 einen 'Viert-Semester-Informationstag' veranstalten. Dabei werden wir versuchen, die Struktur des (neuen) Hauptstudiums so verständlich wie möglich zu vermitteln.

Eine ähnliche Veranstaltung für das zweite Semester wird zu Beginn des Wintersemesters erfolgen.

(vb)



Stahlbau Exkursion Holland/England Frühjahr 91

Wir starteten unsere Reise am Sonntag den 28.4.91 um ca. 10³⁰ Uhr. Wir erreichten unser Hotel in Holland (Renesse), nach einem zwischenzeitigen Picknick-Aufenthalt am frühen Abend. Das Abendprogramm gestaltete jeder und jede selbst; es reichte vom Fernsehabend bis zur Stadtbesichtigung. Nach einem entdeckungsreichen Frühstück (Habt ihr schon Schokostreusel auf Brot gegessen ?) ging's mit dem Bus (Alpenwanderer) nach Rotterdam zur Besichtigung des Halbtucher-Kranschiffs "Hermod". Hierbei handelt es sich um zwei Krane auf einem Katamaran, der Wassertanks besitzt, welche man füllen bzw. entleeren kann, damit die Stabilität des Schiffes erhalten bleibt, auch wenn die beiden Krane "heavy lifts" von bis zu insgesamt 9 Tonnen Gesamtlast heben; oder um es in BI-Fachtermini zu sagen: $\Sigma M^s = 0$ muß immer gewährleistet sein.

Die Firma Heerema, die die "Hermod" ihr Eigentum nennen darf, ermöglichte uns durch ihre Einladung zum Mittagessen in der Kantine der Hermod, die größten Kotletts meines Lebens zu bestaunen und teilweise zu verspeisen.

Den Nachmittag verbrachten wir verdauend bei einer Rundfahrt durch den Hafbereich und die Stadt Rotterdam.

Am Dienstag stand der Besuch der Oosterschelde (Sturmflutwehr) auf dem Programm. Zuerst bekamen wir eine Einführung in Form eines Vortrages über die Planung, Entwicklung und Ausführung des Wehres, das das Festland vor Überflutungen, selbst in Katastrophenfällen, schützen soll. Im Anschluß gab es ein Pick-Nick "im Grünen", welches aus regentechnischen Gründen nur mit wetterfester Kleidung richtig zu genießen war. Nach diesem Mittagmahl erfolgte die Besichtigung des Stauwehres.

Die Oosterschelde besteht aus 62 beweglichen, 42m breiten Stahlschiebern, die zwischen 65 Betonpfeilern hängen. Unter normalen Bedingungen sind die Schieber geöffnet, und beeinflussen die Gezeiten nicht. Nur bei einem abartig hohen Wasserstand werden die Stahlschieber heruntergefahren und verhindern somit eine Überflutung des Festlandes.

Der Mittwoch wurde genutzt, um die Schiffswerft der Firma Heerema in Vlissingen zu besuchen. Nach einem Vortrag über die Aktivitäten der Firma erfolgte eine Besichtigung der Werft. Hier bestand die Möglichkeit sich über Offshore-Bauten (Module von Bohrplattformen) im Bauzustand zu informieren. Bevor es am Abend mit der Fähre nach England ging, machten wir noch für ein paar Stunden Halt in Delft um die Stadt zu besichtigen (Heiniken, Snooker).

Die Überfahrt (8 Std.) verlief, bis auf ein paar Schwankungen mit anschließenden Übelkeitsanfällen, liegesitztechnisch optimal.

Der nächste Morgen brachte uns die Ankunft in Harwich. Nach einem obligatorischen "eggs and bacon - Frühstück" (Danke Ralf !) in bewährter Frischluft Picknick-Form, erreichten wir endlich London und irgendwann auch British Steel.



Nach einem Vortrag und Film über die Stahlbauentwicklung und Bauweise im Großraum London (Das kalte Büffet sollte ich vielleicht doch noch erwähnen) haben wir dann am Nachmittag die bedeutendsten Stahlbauten, die British Steel in den letzten Jahren gebaut hat, besichtigt. Es handelt sich hier größtenteils um Rahmenkonstruktionen mit Verbunddecken (In England, wegen der Möglichkeit dadurch sehr schnell zu bauen, sehr verbreitet).

Am Abend haben wir - die einen mehr, die anderen weniger - London besucht, kennengelernt oder unsicher gemacht (Einzelheiten sind bei den einzelnen ExkursionsteilnehmerInnen zu erfragen).

So wurde es Freitag, doch trotz aller Ausgelassenheit haben wir nicht die auf dem Programm vorgesehene Besichtigung einer Stahlbau-Baustelle an der Themse vergessen, um uns anschließend ziemlich locker ins Londoner Wochenende zu stürzen.

Nach verschiedensten Aktivitäten trafen wir uns am Samstag gegen 17.00 Uhr beim Alpenwanderer, um die Heimreise nach Darmstadt anzutreten. Schließlich hatten wir es am Sonntag um kurz nach 15.00 Uhr geschafft und konnten endlich wieder "heiligen" TH-Boden betreten.

Als Resumé läßt sich sagen, daß die Exkursion sich sehr gelohnt hat und dies nicht nur aus fachlichen Gründen.

Wo sonst läßt sich der Kontakt zu Professoren und Assistenten so hautnah betreiben. Anekdoten gib es natürlich haufenweise zu erzählen, doch hierzu mehr an anderer Stelle. Ich sage nur: "Oh Jesus, er schwankt noch nicht mal !"

(jrp)



Bauingenieurwesen: Status Quo Sommersemester 91

Das Vertreten von studentischen Interessen in den Fachbereichsräten ist kein Selbstzweck, sondern aktive Teilnahme an den Entscheidungsprozessen innerhalb der Hochschule.

Wir Studierende haben mehr Möglichkeiten den Lehrbetrieb zu beeinflussen und nach unseren Bedürfnissen zu gestalten, als man vermuten würde. So enthalten die während des Semesters 3 bis 4 Mal stattfindenden Fachbereichsratsitzungen regelmäßig den Tagesordnungspunkt "Lehr- und Studienangelegenheiten". Doch die konstruktive Kritik an den verantwortlichen Dozenten bedingt die Kenntnis der Probleme innerhalb des Lehrbetriebs.

Um als Vertreter der Studierenden nicht dauernd im eigenen Saft zu schwimmen ist ein möglichst breites Meinungsspektrum gefragt, nachstehender Fragebogen soll uns Studierenden die allgemeine Stimmung und Probleme verdeutlichen und Ansätze der Kritik liefern.

Bitte füllt **alle** den nachstehenden Bogen aus und gebt ihn im Lernzentrum BI zu den üblichen Öffnungszeiten ab. (Gelbes Haus in der Alexanderstraße, noch ein Grund, mal dort vorbeizuschauen). Die Antworten sollten sich hauptsächlich auf die vergangenen 2 Semester beziehen !

Die Bedienung ist einfach: zur jeweiligen Rubrik Zutreffendes ankreuzen und dahinter in die Spalte die betreffenden Lehrveranstaltungen eintragen. Dann mal viel Spaß und vergesst das Abgeben nicht ! Im nächsten BI Info werdet ihr dann über die Auswertung der Aktion erfahren, hierfür sind übrigens noch Leute gesucht. Ihr wisst ja: Montags im Fachschaftsraum ab 20⁰⁰ Uhr !

FRAGEBOGEN

Lehrveranstaltung, etc. 

Ich befinde mich im Studiensemester:

Vorlesungen....:

- | | |
|--------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> | besuche ich regelmäßig |
| <input type="checkbox"/> | besuche ich nicht |
| <input type="checkbox"/> | bereite ich nach |
| <input type="checkbox"/> | regen zum Selbststudium an |
| <input type="checkbox"/> | sind langweilig |

Vorlesungsbegleitende
Übungen....:

- | | |
|--------------------------|----------------------|
| <input type="checkbox"/> | schlecht organisiert |
| <input type="checkbox"/> | gut organisiert |
| <input type="checkbox"/> | geringer Lerneffekt |
| <input type="checkbox"/> | gute Betreuung |
| <input type="checkbox"/> | schlechte Betreuung |
| <input type="checkbox"/> | besuche ich nicht |

Lehrveranstaltung etc.

Vorlesungsbegleitende
Praktika...:

- zeitaufwendig
- gute Ergänzung zu den Übungen
- schlechte Betreuung

Vorlesungsbegleitende
Seminare...:

- personell fehlbesetzt
- überfüllt
- ist meine favorisierte Arbeitsform

Studienunterlagen...:

- Skripte bieten
- ...den aktuellen Vorlesungsinhalt
- ...bieten darüber hinaus Information
- ...gute Vorbereitung für Klausuren
- ...keine relevanten Informationen
- Skript nicht vorhanden

Hausübungen...:

- zu umfangreich
- werden nicht korrigiert
- Bezug zur Vorlesung vorhanden
- Betreuung
- gut
- schlecht

Studienplandiskussion...:

- verunsichert mich
- liefert Probleme bei der Fächerwahl
- ist mir gleichgültig

Interesse an der Arbeit der Fachschaft:

- Ja
- Nein/ Warum ?

BI - Lernzentrum in der Alexanderstraße:

- Nutze ich:
 - ...Ausleihe
 - ...Arbeiten
 - ...Fragenstellen
- Ist mir kein Begriff

Forschungsvorhaben an den Instituten
der FB 13 und 14:

- sind mir gleichgültig
- sind mir grob bekannt
- interessieren mich

(rh)

Lehrveranstaltung etc. ↙

NERVOUS?

TENSE?

TIRED?

Die
RETTUNG:

Bi-Fete ¹⁹



18.6

ab 19⁰⁰ Uhr

im
"Hütchen"
Hochschulstation